

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 16

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und kein Stück Holz bekommen, doch ich besitze einen Ofen, und das ist ein tröstlicher Gedanke.

Wie es dazu kam, daß das Wohnungsamt mir einen Raum zubilligte? Jedenfalls ohne Schwarzhandel. Man hatte mir geraten, einen Beamten mit einem Pfund Fleisch zu bestechen. Doch es war nicht nötig. Zwar gilt geistige Arbeit « heute nicht viel », aber sie setzt sich auf die Dauer trotzdem durch.

Briefkasten

Schweizerisches Lehrerinnenheim

In unserm schön gelegenen, gut geführten Heim in Bern (Elfenau) sind einige Zimmer frei geworden. Dauerpensionärinnen können wieder aufgenommen werden. Interessentinnen wenden sich an die Präsidentin der Heimkommission: Frl. H. Frey, Lehrerin, Albert-Ankerstraße 7, Bern.

Die schweizerische und die kantonalen Arbeitsgemeinschaften für den Hausdienst wollen mithelfen, Hausangestellten schöne Ferien zu verschaffen. Es werden verschiedene Ferienwochen durchgeführt zu Preisen, die für die Hausangestellten tragbar sein sollten. Die erste Ferienwoche findet vom 8. bis 16. Juni in Aeschi bei Spiez statt. Die folgenden werden in Neukirch an der Thur, in der Nähe des Bodensees, im Heidedörfli Guscha ob Maienfeld (Graubünden), in Lungern und Sachseln (Obwalden), auf dem Herzberg bei Asp (Aargau), in Moscia-Ascona (Tessin) und auf dem Beatenberg (Berner Oberland) abgehalten. Es können jeweils 15—20 Gäste an einer Ferienwoche teilnehmen. Eine Leiterin wird dafür sorgen, daß sich die Feriengäste rasch heimisch fühlen. Sie wird Ausflüge mit ihnen machen und auf ihren Wunsch an der Gestaltung eines frohen Abends mithelfen. Die Hausangestellte wird auch zeitweiliges Alleinsein deshalb besonders genießen können, weil sie weiß, daß sie wieder frohe Gemeinschaft finden wird, sobald sie das Bedürfnis darnach empfindet. Dies alles und kräftige Kost bieten Gewähr, daß die Hausangestellten an Leib und Seele erfrischt und mit neuer Freude die Arbeit wieder aufnehmen können.

Prospekte werden gerne versandt von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst, Merkurstraße 45, Zürich 7, Tel. 32 58 57, welche auch Anfragen gerne beantwortet oder sie weiterleitet.

Miss Mina E. Paul, The Grammar School, boolinge Lane, Folkestone, England, wünscht während dem Universitätskurs für Ausländer an der Universität Zürich einen Aufenthalt mit freier Station gegen englische Konversation.

56. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Romanshorn, vom 13. Juli bis 9. August 1947.

Anmeldungen sind sofort der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen. Auskunft: Paul Giezendanner, Lehrer, Sonnenhof, Romanshorn.

Wissen Sie, daß Hanna Brack, Frauenfeld, an diesem Kurs über Lebenskunde an Mädchen-Oberschulen spricht?

Auch wenn wir nicht an einer Oberschule unterrichten, hat uns die bekannte Referentin, die aus dem Leben schöpft und für das Leben vorbereitet, Wichtiges zu sagen.

Gedankenaustausch zwischen Klassen verschiedener Länder

Durch die Vermittlungsstelle des *Internationalen Jugendbriefwechsels Pro Juventute* wurden seit Kriegsende über 30 000 junge Briefpartner aus über 20 Ländern miteinander in Verbindung gebracht. Niemand kann die